

BOGENHAUSEN

# Keine Pfleger: Heim muss Etage schließen

Das Seniorenheim an der Effnerstraße der „Münchenstift“ muss eine Pflegeetage schließen. Dem Haus fehlen 18 Fachkräfte – die Stellen können einfach nicht besetzt werden. Die Folge: Rund 50 Pflegeplätze im Effnerheim müssen unbesetzt bleiben. Nun zieht die Münchenstift GmbH Konsequenzen.

VON CARMEN ICK-DIETL

Weil sich die Situation beim Pflegepersonal wohl in naher Zukunft nicht entspannen wird, will die Münchenstift in seinem Haus an der Effnerstraße nun ein Stockwerk umwandeln und dort betreutes Wohnen anbieten. Ein solches Angebot mit dem Titel „Wohnen mit Service“ gibt es im vierten Stock des Bogenhauser Hauses bereits.

„Der Markt ist leer, leer, leer“, beschreibt Münchenstift-Geschäftsführer Siegfried Benker die Lage. Der Mangel an fachkundigem Pflegepersonal sei spürbar in München angekommen. Man habe wirklich alles getan, ver-

sichert Benker. Europaweit habe man mit allen möglichen Mitteln nach Fachpflegepersonal gesucht, aber es habe alles nichts genutzt, bedauert Benker. Dabei zahle die Münchenstift, eine hundertprozentige Tochter der Stadt, durchaus gut. „Aber München ist eben auch ein teures Pflaster.“ In anderen Münchenstift-Häusern würden auch mal ein oder zwei Kräfte fehlen, die man aber immer wieder finden könne.

Das Effnerheim in Bogenhausen hat laut Benker ein ganz spezielles Problem. Als 2008 das alte Seniorenheim abgerissen wurde, hat man das Personal deutlich reduziert. Einige Mitarbeiter wurden in andere Häuser versetzt, andere suchten sich neue Arbeitgeber. Als vor ein- einhalb Jahren der Neubau eröffnet wurde, sei ein Teil des Personals zurückgekehrt, erzählt Benker. Aber eben nicht alle. Insgesamt brauchte das Haus aber auf einen Schlag über 100 Fachkräfte. Wenn das entsprechende Personal nicht nachgewiesen werden könne, dürfe man nicht aufnehmen. In Bogenhausen konnten damit gut 50 Betten im Pflegebereich nicht belegt werden. „Das sind cir-



Das Münchenstift-Haus an der Effnerstraße: Weil kein Fachpersonal zu finden ist, können nicht alle Plätze an pflegebedürftige Senioren vergeben werden. FOTO: MARCUS SCHLAF

ca 900 000 Euro Verlust im Jahr.“ Als Geschäftsführer müsse er da reagieren.

Schließlich gab es nur zwei Alternativen: „Entweder wir lassen die Betten weiter leer stehen, in der Hoffnung irgendwann doch noch Personal zu finden, oder wir wan-

deln sie um in Wohnen mit Service, wofür es auch eine große Nachfrage gibt.“ Nach Zustimmung des Aufsichtsrates sollen die Bewohner des dritten Stockwerks nun auf die freien Plätze in anderen Etagen verlegt werden. Nach Weihnachten werde die

Hausleitung mit den Betroffenen Gespräche führen, um punktgenau ein anderes Zimmer anbieten zu können. „Keiner wird das Haus wechseln müssen, es geht ziemlich genau auf.“ Gestern informierte Benker die Bewohner und deren Angehörige von

den Plänen. Darunter befand sich auch Angelika Brändle, die für die SPD im Bezirksausschuss Bogenhausen (BA 14) sitzt, und abends sofort mit einem Dringlichkeitsantrag reagierte. Nachdem sie damals für den Neubau des Seniorenheims sogar auf die Straße gegangen waren, reagierten die Stadtteilpolitiker entsprechend entsetzt. Die Pflegeplätze im Münchenstift seien gerade für Menschen mit nicht so hohen Altersbezügen wichtig, letztendlich sei die Personalsuche eine Frage des Geldes.

„Ich verstehe Ihren Ärger“, versuchte der anwesende CSU-Stadtrat Marian Offman, der auch Mitglied im Münchenstift-Aufsichtsrat ist, zu beschwichtigen. Aufgrund der Probleme bei der Personalsuche gebe es letztendlich jedoch keine andere Möglichkeit. Der BA fordert trotzdem einstimmig die Stadt auf, den Pflegebereich im dritten Stock des Effnerheims zu erhalten. Dem Bezirksausschuss würden die leeren Plätze ohne Personal auch nichts nutzen, meint Siegfried Benker. Das Effnerheim bleibe doch auch so eine Einrichtung für die Senioren in Bogenhausen.

AKTUELLES IN KÜRZE

Balkon brennt in Untersending

Eine schlecht ausgedrückte Zigarette hat am Sonntag in Untergiesing einen Balkonbrand verursacht – fünf Personen wurden leicht verletzt. Eine 20-jährige Mieterin hatte den Brand gegen 4 Uhr morgens auf dem Balkon ihrer Wohnung an der Hansastraße bemerkt. Da schlugen die Flammen bereits bis zur Decke hoch. Die Feuerwehr hatte den Brand jedoch schnell unter Kontrolle. Die Mieterin, ihre 18-jährige Schwester und ein weiterer Hausbewohner zogen sich ebenso leichte Rauchgasvergiftungen zu wie zwei Polizeibeamte der Sendlinger Polizeiinspektion. Die Polizisten kamen vorsorglich zur Untersuchung ins Krankenhaus, wurden aber im Laufe des Tages wieder entlassen. Nach Ermittlungen des Brandfahnders ging das Feuer wahrscheinlich von einem auf dem Boden stehenden Aschenbecher aus. Durch das Feuer wurde die Balkontür und ein Fenster von außen beschädigt. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 10 000 Euro. ary



**14 neue Gelenkbusse** hat die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) angeschafft, die ab dem Fahrplanwechsel am kommenden Sonntag eingesetzt werden. Kostenpunkt: rund 4,7 Millionen Euro. Die Busse mit jeweils rund 320 PS Leistung bieten gut 100 Fahrgästen Platz und sind behindertengerecht. Sie

werden unter anderem für die neue ExpressBus-Linie X30 gebraucht, die am 16. Dezember startet. Sie fährt auf direktem Weg zwischen Sendling, Giesing und Haidhausen und hält an nur neun Umsteigepunkten. Auf unserem Foto ist MVG-Chef Herbert König zu sehen, im Hintergrund die neue Flotte auf der Theresienwiese. FOTO: MS

Freiham: Stadt plant weiter mit der Tram

Der Stadtrat hat gegen die Stimmen der CSU beschlossen, die Verlängerung der Trambahn-Linie 19 nach Freiham weiter zu planen. Die 19 soll eines Tages Freiham mit dem Pasinger Bahnhof verbinden. Die rot-grüne Stadtratsmehrheit verweist darauf, dass sie trotzdem weiter auch eine U-Bahn-Verlängerung in das neue Stadtquartier prüfe. „Ich weiß, dass die U-Bahn-Trasse freigehalten werden soll“, sagte CSU-OB-Kandidat Josef Schmid. „Aber wir sollten Freiham von Haus aus mit der U-Bahn erschließen.“ Zur Seite sprang ihm FDP-Fraktionschef Michael Mattar. Er warf Rot-Grün vor, die U-Bahn nicht mehr ernsthaft in Erwägung zu ziehen. „Im Kopf der Verwaltung ist die U-Bahn doch schon ausgeschlossen!“, schimpfte Mattar. Das Planungsreferat argumentiert, dass durch die Verlängerung der 19 zum Pasinger Bahnhof in Pasing optimale Umsteigemöglichkeiten entstehen würden. fm

Street Art: Verein will weitere Viertel bespielen

Der Verein „Positive Propaganda“, der heuer mit Street Art-Projekten in Neuhausen und im Westend Aufmerksamkeit erregte, will sein Engagement in München weiter ausbauen. „Wir planen für die nächsten 10 Jahre“, erzählt Sebastian Pohl, Gründer des Vereins. Sein Ziel: Die Street Art-Szene in München zu etablieren. Dabei setzt der Verein auf Zusammenarbeit mit internationalen Street-Art-Künstlern. Im Westend hatte der Verein unlängst mehrere hyperrealistische Skulpturen des US-Künstlers Mark Jenkins an Hausfassaden angebracht und stieß damit zunächst auf Verwunderung, dann aber auf viel Begeisterung. „Mit unseren Kunstwerken wollen wir gezielt soziale Themen im öffentlichen Raum aufgreifen“, erklärt Pohl. Nun hofft der Verein auf Unterstützung des Kulturreferats, da er keine kommerzielle Unterstützung will. Pohl: „Wir wollen Kunst für normale Menschen machen, keine Werbung!“ tam

ALTSTADT-LEHEL Kritik an Schulreferat

BA kämpft weiter für Erhalt der Tivoli-Tennisanlage

Der Bezirksausschuss (BA) Altstadt-Lehel hofft im Ringen um den Erhalt der Tivoli-Tennisanlage am Englischen Garten auf den Stadtrat. Der Sportplatz ist vom Schulreferat als Ausweich-Standort für das renovierungsbedürftige Wilhelmsgymnasium ins Auge gefasst worden (*wir berichteten*). Für drei Jahre könnten von September 2015 an auf der Tivoli-Anlage im Lehel Container zur Unterbringung der Schüler aufgestellt werden. Gegen diese Pläne hat sich wie berichtet Protest formiert.

Der BA kritisiert, dass die Eignung alternativer Standorte wie der Parkplatz hinter dem Haus der Kunst oder das nahe der Schule situierte Lehel Carré von der Stadt gar nicht ernsthaft geprüft worden seien. Es mangle an der objektiven Bewertung der Standorte, sagt BA-Mitglied Markus Stadler (Grüne). Daher müsse der Protest nun über die „politische Schiene“ gefahren werden. Norbert

Weigler (Grüne) kritisierte: „Das Schulreferat macht einen Dienst nach Vorschrift, der indiskutabel ist.“ Der BA hat nun in einem Antrag an alle Stadtratsfraktionen den Erhalt des Tennisplatzes gefordert. Außerdem wurde beantragt, dass der BA-Vorsitzende Wolfgang Püschel (SPD) ein Rederecht zu diesem Thema im Stadtrat erhält. Im Januar möchte das Schulreferat dem Stadtrat eine Favoritenliste für ein Ausweichquartier der Schule vorlegen. Welche Standorte in die Endauswahl gelangen könnten, dazu schweigt das Referat bisher. Im Gespräch sind auch der Hirschanger-Sportplatz und die Sportanlage an der Lucile-Grahn-Straße in Haidhausen. Allerdings deutet vieles auf die Tivoli-Tennisanlage hin, weil dem Pächter von der Stadt zum 31. Oktober 2014 gekündigt wurde. Das Wilhelmsgymnasium selbst hofft auf einen Standort „in vertretbarer Entfernung“. KLAUS VICK

**Zu perfekt um es nicht zu lieben!**

**Geschenkideen in über 60 Shops!**

**mira**  
mein einkaufszentrum

Schleißheimer Str. 506 • Mo. - Sa. bis 20 Uhr • P kostenlos parken • www.mira-einkaufszentrum.de